

Aufblühen auf der Bühne

Abschluss des deutsch-polnischen Jugend-Theateraustauschs in der UK 14

Kassel – Beim Thema „Blüte“, das beim alljährlichen deutsch-polnischen Jugend-Theateraustausch diesmal auf dem Programm stand, denkt mancher an die Natur, vielleicht aber auch an das Aufblühen von Menschen in besonderen Situationen. So ging es zumindest den Schülern des Marcinek-Gymnasiums aus Poznan (Posen) in Polen und der Kasseler Jacob-Grimm-Schule.

Über 25 Jahre deutsch-polnische Freundschaft galt es mit einer großartigen Szenecollage zu würdigen und zu feiern, für die es am Donnerstag tosenden Applaus im voll besetzten Saal des Kultur- und Tagungsortes UK14 gab.

Jeweils 30 Schüler von beiden Schulen erarbeiteten die Auf-führung mit großem Engagement zuvor in verschiedenen fünftägigen Workshops in der Evangelischen Akademie in Hofgeismar. Seit 18 Jahren begleitet Dolmetscherin Ania Jarmko bereits das Projekt. Die Musikgruppe wurde von Florian Brauer und Ede Müller geleitet, die Theatergruppe von Simon Aulepp und Jörg Geßner, der Workshop „Theater und Medien“ von Krystian Grądecki. Den Tanzworkshop gestalte-



Begeisterten in der Unteren Karlsstraße 14: Diese Schülerinnen aus Kassel und Poznan (Posen) nahmen am Workshop Tanz des deutsch-polnischen Jugend-Theateraustausches zum Thema Blüte teil. FOTO: BETTINA WIENECKE

ten Magdalena Marcinkowska und Wiesława Wójcik. Neu in diesem Jahr war ein fünftes Angebot mit dem Titel „Bild und Sprache“, das von Annika Dettmer und Weronika Woronin-Wiśniewska begleitet wurde.

Wunderbare Stimmen und Instrumentalisten stimmten

beschwingt auf den Abend ein. Weitere Schüler beleuchteten die Bedeutung des Blühens und Aufblühens von Aktienkursen bis hin zu Gedichten. Tänzer traten vor einem Video mit wachsender Natur auf. Andere schufen einen Film über das Leben eines jungen Mannes nach

Erzählungen des Literatur-Nobelpreisträgers László Krasznahorkai.

Auf einen hinreißenden Tanzbeitrag auf der Suche nach der vielsagenden Pflanze „Vergissmeinnicht“ folgte noch ein Kanon, den alle 60 Beteiligten anstimmten. Veranstalter des

Austauschs sind die Wellbeing Stiftung Kassel und Regionet Poznan in Kooperation mit den Gymnasien. Förderungen gibt es vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk und dem Land Hessen. Im September folgt eine Aufführung in Poznan.

BETTINA WIENECKE

IN KÜRZE

Begleitprogramm startet mit Künstlergespräch

Zu der gestern Abend eröffneten Ausstellung „The China Moment“ des documenta-Instituts im Kasseler Kunstverein gibt es ein umfassendes Begleitprogramm. Das beginnt gleich an diesem Wochenende mit einem Gespräch mit Künstlerinnen und Künstlern verschiedener Generationen. Heute, Samstag, 18 Uhr, werden sie sich im Kunstverein über ihre Erfahrungen und künstlerischen Karrieren seit den 1980er-Jahren äußern und zur Frage Stellung nehmen, wie individuelle Positionen in einer Phase tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen ausgehandelt wurden und werden können. Führungen: Donnerstag 18.30 Uhr, Samstag 16 Uhr, Sonntag 12 Uhr. Eine Besprechung der Ausstellung folgt.

Gesungener Abendgottesdienst

Der Chor der Musikakademie gestaltet morgen, Sonntag, 18 Uhr, einen gesungenen Abendgottesdienst in der Thomaskirche in Oberwehren (An der Kirche 2). Aufgeführt wird Benjamin Britten's Werk „A Ceremony of Carols“. Die musikalische Leitung hat Dirigentin Ina Glöckner.

Vom Handyverkäufer zum Opernstar

Der britische Sänger Paul Potts in der Merckzweckhalle Frommershausen



Tenor mit Herz: Paul Potts in Frommershausen.

FOTO: DIETER SCHACHTSCHNEIDER

Vellmar – Wie ein Märchen liest sich die Erfolgsgeschichte des britischen Tenors Paul Potts. Als Jugendlicher hörte er Giacomo Puccinis Oper „La Bohème“ und war so verzaubert, dass er Opernsänger werden wollte. In der Castingshow „Britain's Got Talent“ begann sein Traum wahr zu werden.

Das Publikum und die Juroren trauten dem unscheinbaren, fülligen Handyverkäufer mit Fehlstellungen im Gebiss wenig zu – bis sie ihn singen hörten: „Nessun Dorma“, die Arie des Prinzen Kalaf in Puccinis Oper „Turandot“. Zuhörer

und Jury waren begeistert. Potts gewann und erhielt einen hochdotierten Plattenvertrag. Mittlerweile gibt der 53-Jährige zahllose Konzerte.

Am Donnerstag präsentierte sich Potts, begleitet von seinem einfühlsamen Pianisten Florian Schäfer, mit seinem Programm „The Greatest Hits“ in der Merckzweckhalle Frommershausen. 450 Besucher waren gekommen.

Der Titel des Programms hielt, was er versprach: wunderbare Lieder, gefühlvolle Balladen, epische Arien, Popsongs, die von Potts ebenfalls zu Me-

lancholie-Trägern gemacht wurden. Das Publikum lauschte Herzscheichlern wie „Dein ist mein ganzes Herz“ (Richard Tauber), „Non ti scordar di me“ (Luciano Pavarotti/Ernesto De Curtis), „Du bist die Ruh“ (Franz Schubert), von Robert Schumann „Wenn ich in deine Augen seh“ und aus der Popschiene Stücke wie „Take On Me“ (a-ha).

Potts sang mit Hingabe und geschlossenen Augen. Ein unterhaltsamer Kontrast bestand darin, dass seine Ansagen voller Humor waren. Augenzwinkernd plauderte er über seine

kulinarischen Vorlieben („Blumenkohl mit Käse“) wie über seine Abneigung gegen Grünkohl. Zudem kokettierte er mit seinem Alter und sorgte für Schmunzler im Blick auf seine Ehe: „Ich bin viel unterwegs. Das macht meine Frau glücklich.“

Das Publikum erlebte einen überaus sympathischen, bescheiden wirkenden Künstler, der mit großer Stimme aufwartete. Zwar ohne die schillernde Ausstrahlung berühmter Tenöre, dafür aber mit viel Herz. Lautstarker Schlussapplaus.

STEVE KUBERZCYK-STEIN

documenta-Künstlerin Beatriz González gestorben

Malerin aus Kolumbien nahm 2017 an der Ausstellung in Kassel und Athen teil – sie wurde 93 Jahre alt

Kassel – Die kolumbianische Künstlerin Beatriz González ist tot. Wie ihre Galerie Peter Kilchmann in Zürich mitteilte, ist die Malerin bereits am 9. Januar im Alter von 93 Jahren in Bogotá gestorben. González zählte zu den bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten Südamerikas. In Europa wurde sie spät und vor allem durch die documenta 14 bekannt.

Ihrer Einladung zur Ausstellung in Kassel und Athen durch Kurator Adam Szymczyk folgte eine Retrospektive in den Kunst-Werken (KW Institute of Contemporary Art) in Berlin, die auch in Bordeaux und im Museum Reina Sofia in Madrid zu sehen war. In diesem Jahr soll eine González-Ausstellung

aus São Paulo nach Oslo und London wandern.

Die Künstlerin verband in ihrem sechs Jahrzehnte dauernden Schaffen Politik und Pop Art, Alltagsästhetik und Volkskunst. Ihre Malerei erstreckte sich auch auf Möbel, Vorhänge und Tapeten. Sie unterziehe „die Trivialisierung der Gewalt und die Irrationalität der Macht einer kritischen Analyse“, hieß es 2017 seitens der documenta. Oft waren Zeitungsausschnitte ihr Ausgangspunkt. Im Konservatorium Odeion in Athen zeigte sie damals den ehemaligen kolumbianischen Präsidenten Julio César Turbay bei einer Party, vervielfältigt und gedruckt auf zehn Metern Vorhang. vbs



Manets „Frühstück im Grünen“ auf sieben mal zwölf Metern Vorhang: Thema für Beatriz González war die Rezeption von Motiven der westlichen Kunstgeschichte – wie 2017 in der früheren Hauptpost in Kassel. ARCHIVFOTO: ANDREAS FISCHER



Im Naturkundemuseum: Im Ottoneum hing während der documenta 14 die Tapete „Wiwa Stories“, die sich auf die Geschichte des gleichnamigen indigenen Volks bezieht. ARCHIVFOTO: CHRISTIAN HEDLER